

SPENDE / Karl Zentner aus Kuchen will mit Geschenken zum Abschied aus der Firma etwas Gutes tun

Krankenpflegeverein bekommt Hilfsfonds

Über eine Spende von 7485 Euro freut sich Kuchens Krankenpflegeverein. Das Geld kommt von Karl Zentner aus Kuchen. Er ließ es sich zum Abschied aus dem Vorstand einer großen Firma in Karlsruhe schenken.

GERHARD RIEKER
HARTMUT ALEXY

KUCHEN ■ Auf das übliche „zehnte Buch zum selben Thema“ wollte Karl Zentner aus Kuchen gerne verzichten, als er jetzt aus dem Vorstand der Fiducia AG in Karlsruhe verabschiedet wurde. Statt dessen bat er die Firmen, mit denen er in seiner aktiven Zeit zusammengearbeitet hat, um eine Spende für eine gemeinnützige Organisation. Nach Möglichkeit sollte es etwas sein, das in seiner Heimatgemeinde möglichst viel Nutzen stiftete. Nach einem Gespräch mit Kuchens Bürgermeister Bernd Rößner fiel Zentners Wahl auf den Kuchener Krankenpflegeverein.

Von der Höhe der Spende, die dabei zusammenkam, waren nun allerdings nicht nur die Verantwortlichen des Krankenpflegevereins, Vorsitzender Bernd Rößner und Kassier Gerhard Rieker, überrascht. Auch der Initiator selbst war überwältigt von der Spendenbereitschaft der Firmen: Der stolze Betrag von 7485 Euro wanderte auf das Konto des Krankenpflegevereins.



Der Vorsitzende des Kuchener Krankenpflegevereins, Bürgermeister Bernd Rößner (links), Kassier Gerhard Rieker (Zweiter von rechts) und der Leiter der Sozialstation, Gerhard Zachmann (rechts), dankten Karl Zentner für die großartige Initiative.

Gemeinsam mit dem Spender und dem Geschäftsführer der Ökumenischen Sozialstation Geislingen, Gerhard Zachmann, überlegten sich die Verantwortlichen des Krankenpflegevereins, wie das Geld am sinnvollsten einzusetzen wäre. Nachdem die Anschaffung von Geräten oder Fahrzeugen aus verschiedenen Gründen ausschied, kamen die Beteiligten auf Vorschlag von Zachmann auf die Idee, einen Fonds für die Nachbarschaftshilfe einzurichten. Er soll für bedürftige Haushalte und Einzelpersonen bereitstehen. Sie er-

halten Gutscheine für eine bestimmte Zahl von „Leistungsstunden“ der Nachbarschaftshilfe. Damit kann nach den Worten Zachmanns ein großer Missstand gemildert werden: In sehr vielen Haushalten wird zwar die nötige Krankenpflege geleistet, der Haushalts- und die Wohnung selbst werden jedoch nicht selten derart vernachlässigt, dass die Menschen in Schmutz und Unordnung dahinvegetieren. Durch den gezielten Einsatz der Nachbarschaftshilfe mit Mitteln des Fonds „Karl Zentner“ kann in solchen Fällen häufig viel geholfen werden.

Bürgermeister Rößner betonte bei der Übergabe, es sei schön, dass es in der Gemeinde Menschen gebe, die nicht nur an sich selbst, sondern auch an andere denken.

INFO

Mit rund 3000 Mitarbeitern ist die **Fiducia AG** einer der größten Anbieter von Informationstechnologie für Finanzdienstleister. Die größte Kundengruppe stellen rund 900 Volks- und Raiffeisenbanken. Karl Zentner war zuletzt vor allem für die Zusammenführung der Rechenzentren am Standort Karlsruhe zuständig.